



**\*\* Pressemitteilung**

**\*\* Tierfabriken-Widerstand**

## **Hähnchenmastanlage für über 73.000 Tiere in Lindendorf geplant**

**In Lindendorf, Ortsteil Sachsendorf, im Landkreis Märkisch-Oderland in Brandenburg ist die Errichtung einer großen Hähnchenmastanlage geplant. Das Bündnis Tierfabriken-Widerstand ruft die Bevölkerung dazu auf, Protest und Widerstand zu organisieren.**

Seelow, 15.11.2016: Der Antragsteller, die Landwirtschaft Golzow Betriebs GmbH, plant den Umbau einer ehemaligen Rinderanlage zu einer Hähnchenmastanlage mit 73.390 Tierplätzen durch die Umnutzung vorhandener Ställe bzw. Anlagenteile und die Errichtung der erforderlichen Nebeneinrichtungen (Futtersilos, Heizungsanlage, Abwassergruben). Da das Vorhaben mit massiven Auswirkungen auf Natur und Umwelt verbunden ist, muss es nach dem Bundesimmissionsschutzgesetz genehmigt werden und ein Verfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung durchlaufen. Am 15.11. ab 19:30 Uhr wird bei der Sitzung der Gemeindevertretung Lindendorf, Ortsteil Libbenichen, Otto-Grotewohl-Str. 29, öffentlich über die Auslage der Antragsunterlagen informiert. Ab dem 16. November ist der Genehmigungsantrag dann bis zum 16. Dezember in der Amtsverwaltung Seelow-Land und im Landesamt für Umwelt in Frankfurt (Oder) öffentlich einsehbar. Einwendungen gegen das Vorhaben können von AnwohnerInnen und allen anderen GegnerInnen der geplanten Mastanlage bis zum 29. Dezember eingereicht werden.

„Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, gegen dieses Vorhaben vorzugehen. Solche riesigen Anlagen haben für die Tiere, die Menschen in der Umgebung und die Umwelt verheerende Auswirkungen. Durch entschlossenen Widerstand von AnwohnerInnen sind in den letzten Jahren schon einige neu geplante Hähnchenmastanlagen in Brandenburg verhindert worden. Jetzt gilt es, auch dieses Projekt zu stoppen“, so Sandra Franz von Tierfabriken-Widerstand. Wir rufen Umwelt- und Tierschutzaktive dazu auf, gegen den geplanten Bau mobil zu machen. Tierfabriken-Widerstand steht als Ansprechpartner zur Verfügung“, unterstreicht Sandra Franz vom Aktionsbündnis, das sich seit Jahren gegen Neubauten und Erweiterungen von Tierfabriken in Ostdeutschland einsetzt.

Für die betroffenen Tiere bedeuten die Lebensbedingungen in der geplanten Anlage andauerndes Leid. Zehntausende Tiere drängen sich in riesigen Hallen - pro Quadratmeter über 20 Tiere. Sie sind so gezüchtet, dass sie in nur fünf bis sechs Wochen ihr Schlachtgewicht erreichen. Das hat gesundheitliche Folgen u.a. für den Bewegungsapparat: Studien zeigen, dass über 80 % der Hühner in derartigen Anlagen Gangprobleme haben; aufgrund der vollgekoteten Einstreu,

die während der Mast nicht beseitigt wird, kommt es bei über einem Drittel zu schmerzhaften Fußballenentzündungen. Die Hühner können nicht ungestört ruhen, ihren arttypischen Verhaltensweisen wie dem Staubbaden nicht nachgehen, geschweige denn angemessen miteinander agieren und soziale Beziehungen pflegen. „Die Gewalt, die Tieren im Rahmen der Nutzung als ‚Masthühner‘ angetan wird, ist immens und nicht zu rechtfertigen“ so Franz weiter.

Auch für die Menschen in der Umgebung entstehen erhebliche Belastungen. Die Verunreinigung von Grundwasser, Oberflächengewässern und des Bodens durch Tierfabriken ist ein seit langem bekanntes Problem. Ebenso ist mit einer erheblichen Gestankbelastung zu rechnen. Außerdem gelangen über die Lüftungsanlagen der Ställe Multiresistente Keime in die Umgebung. Weiterhin stellt die geplante Anlage für AnwohnerInnen eine Gesundheitsgefahr dar: Es lassen sich gehäuft Atemwegserkrankungen und Asthma bei Menschen feststellen, die in Nachbarschaft zu Tierfabriken wie dieser geplanten Anlage in Sachsendorf leben.

### **Pressekontakt**

Sandra Franz, E-Mail: [kontakt@tierfabriken-widerstand.org](mailto:kontakt@tierfabriken-widerstand.org)

### **Kurzprofil „Tierfabriken-Widerstand“**

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](#) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Ostdeutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung wollen sie das weitere Wachstum der Tierindustrie erschweren. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.